

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 95 (1988)

Heft: 3

Rubrik: mittex Betriebsreportage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

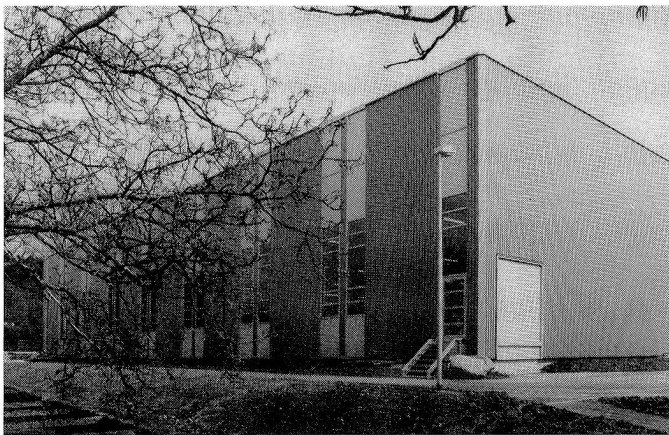
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit tex Betriebsreportage

Spinnerei an der Lorze: Rotor II im Bau – Ringspinnerei folgt



Neben der 1984 in Betrieb genommenen Rotorspinnerei erfolgt der Neubau einer weiteren OE-Spinnerei, die sich westlich, d.h. rechts im Bild an das Gebäude anschliessen wird.

Die schweizerische Baumwollspinnerei hat ab Mitte der 70er Jahre in einer Reihe bedeutender Unternehmen, dieser Stufe des textilen Fertigungsprozesses, erhebliche Produktivitätsfortschritte gemacht. Dies in erster Linie durch firmenspezifische Investitionsprogramme, verbunden mit Neu- und Umbauten, sowie vor allem durch die Installation von Maschinenkapazitäten im Ring- und OE-Bereich, einschliesslich der Vorwerke und der Spulerei, alles gemäss letztem technischen Stand im Textilmaschinenbau – nicht nur des Inlandes. So konnte dieser Industriezweig seit 1978 Produktion und Absatz kontinuierlich erhöhen, und zwar auch nummernkorrigiert, so dass die Schwelle einer Jahresproduktion von über 50 Millionen Kilogramm bereits 1982 überschritten wurde. In den nachfolgenden wenigen Jahren wurde dieser Ausstoss um weitere 20 Prozent erhöht, und heute, d.h. für 1987, wurden 61 Millionen Kilogramm Garne im IVT-Bereich ausgesponnen.

Während in der Tagespresse, sehr zum Leidwesen der Nachwuchsförderung, die dringend Impulse für die Gewinnung einer genügenden Zahl von Fachleuten für die Weiterexistenz der Betriebe braucht, meist nur Betriebs-schliessungen und Redimensionierungen für Schlagzeilen sorgen, wird in nicht wenigen Unternehmen der Baumwolltextilindustrie kräftig investiert und teilweise auch expandiert. Die Stufe Spinnerei ist zwar im Speziellen seit einiger Zeit nicht von grossen Stilllegungen betroffen, doch welcher Leser oder TV-Betrachter ausserhalb der Branche ist schon in der Lage zu differenzieren? Wenn wir uns an dieser Stelle im Rahmen der Serie «mittex-Betriebsreportage» einem Unternehmen zuwenden, das eben erst ein sehr grosses Investitionsprogramm in der Höhe von etwa 50 Mio. Franken in Angriff genommen hat, so geschieht dies nicht zufällig, gilt es doch wenigstens in der Fachpresse, die Dinge ins richtige Licht zu rücken.

Kurze Rekapitulation

Die Spinnerei an der Lorze, eine der grössten Verkaufsspinnereien hierzulande, hat gegenüber den Textilfachblättern seit jeher eine offene Informationspolitik betrieben. So konnte über die 1984 in die Produktion gegangene OE-Kapazität mit 10 neuen Rieter-Rotorspinnmaschinen vom Typ M2/1 mit 2200 Spinnstellen samt 6 Strecken des gleichen Maschinenbauers rechtzeitig berichtet werden. Damit verbunden war die Errichtung eines Neubaus, dieser steht vor dem Ostflügel des alten Hauptgebäudes mit der bekannten Silhouette. Das ganze Investitionsvorhaben erforderte damals Mittel in der Höhe von 12 Mio. Franken, etwas mehr als die Hälfte davon wurde für den Maschinenpark eingesetzt. Heute steht die Spinnerei an der Lorze, die im letzten Geschäftsjahr per Ende September 1987 einen Garnumsatz von 32,3 Mio. Franken erreichte, bei einer Produktion von 4,25 Mio. Kilogramm Garnen (47,7 Prozent davon im Ringspinn- und 52,3 Prozent im Rotorspinnverfahren), erneut vor einem kräftigen Investitionsschub, der in zwei Stufen erfolgt.

Rotorspinnerei II in Bau

Unter dem Titel «Ausblick» steht im jüngsten Geschäftsbericht des Unternehmens zu lesen: «Im Hinblick auf das Ziel, eine moderne, leistungsfähige Garnproduktion in Baar zu errichten, werden im technischen Bereich die im Frühjahr begonnenen (1987, Red.) Bauarbeiten für die Rotorspinnerei fortgeführt». Über die Bauvorhaben, bzw. das ganze Investitionsprogramm, das vorerst die Rotorspinnerei II und nachher als Ersatzinvestition die Erneuerung der Ringspinnerei, ebenfalls verbunden mit einem Neubau, umfasst, orientierten an Ort und Stelle Dr. E. Plüss und H. Kastenhuber den «mittex»-Besucher. Die Rotorspinnerei II, deren Baufortschritt Anfang Februar 1988 bereits über den Aushub und die Betonfundamente hinaus reichte, kommt unmittelbar westwärts neben die 1984 in Betrieb genommene Rotorspinnerei I (s. Bild) zu stehen. Als Gründe für die Erweiterung der OE-Spinnkapazität nennt Dr. E. Plüss, dem seit Oktober 1987 die Gesamtleitung des Unternehmens obliegt, erstens einmal die als günstig eingeschätzte Marktsituation für Rotorgarne, dann die Möglichkeit der Installation von OE-Spinnmaschinen für die Herstellung feinerer Garne und drittens die bessere Auslastung der Vorwerkskapazität. Der Neubau der Rotorspinnerei entsteht auf einer Grundfläche von 2700 Quadratmetern und übertrifft damit den Neubau I um 200 Quadratmeter. Installiert werden 10 Schlafhorst-Rotorspinnmaschinen à je 216 Spinnstellen, die bereits bestellt sind und mit deren Montage im November dieses Jahres begonnen werden soll. Die Lorze-Geschäftsleitung hat sich für Schlafhorst entschieden, weil man in Baar die Ansicht vertritt, dass nur OE-Maschinen dieses Herstellers feine und feinste Garnnummern mit der geforderten Qualität so gut herstellen können.

Im Rahmen des Rotolor-Garnprogramms der Lorze wird im Bereich der feinen Garne das «Rofino»-Sortiment Ne 32 bis Ne 36 produziert, weiter kann das Sortiment «Rofino» (Ne 20 bis Ne 30) im feinen Bereich angeführt werden. Es handelt sich dabei um Garnqualitäten, die sonst in der Kämmspinnerei hergestellt werden. Der hohe Qualitätsanspruch bezieht sich selbstverständlich auch auf den eingesetzten Rohstoff. In der Rotorspinnerei II werden aber auch, mit Blick auf den einheimischen Spinnereimaschinenbau, 8 Karden und 3 Strecken von

Rieter und eine Zellweger Uster-Überwachungsanlage installiert werden. Im Übrigen hat bereits heute in Baar jede Lorze-Spinnstelle eine elektronische Garnreinigung, das wird künftig ebenso sein. Dazu verfügt jede Spinnstelle über eine Längenmessung, alle Spulen sind längenabgepasst.

Nicht nur aus Produktivitätsgründen...

Die Neubauten der Spinnerei an der Lorze wurden und werden zwar in erster Linie aus Gründen einer optimalen Produktivität erstellt, indessen legt die Geschäftsleitung und vor allem H. Kastenhuber auch grössten Wert auf eine humane Arbeitsplatzgestaltung. Eine solche ist angesichts der Gegebenheiten im Altbau, der mehr als 130 Jahre alt ist, nicht möglich. Die Raumhöhe mit 270 cm gestattet dort keine genügende Klimatisierung, zudem lässt sich der Dachstock, der noch mit Millionenaufwand notdürftig saniert worden ist, nicht mehr weiter verbessern. Damit ist auch gesagt, dass die dort noch laufende Ringspinnerei ebenfalls in einen Neubau zu stehen kommen wird. Dieser wird weiter westlich, vor und anschliessend an den fünfstöckigen Altbau errichtet werden. Die Profile stehen bereits, so dass das Volumen in den Konturen erkennbar ist.

Die neue Ringspinnerei ist eine echte Ersatzinvestition, hier ist also im Gegensatz zur Rotorspinnerei keine Expansion eingeplant. Die Grundfläche dieses Vorhabens beträgt 5000 Quadratmeter, installiert werden etwa 20000 Spindeln, die die heute noch vorhandenen 30000 Ringspindeln ersetzen werden. Auch diesbezüglich steht die Qualitätsverbesserung im Vordergrund, ebenso eine Erhöhung der Produktivität und eine optimale Arbeitsplatzgestaltung. Die geplante Ringspinnerei soll im Frühjahr 1990 in Betrieb genommen werden, während für die Rotorspinnerei II voller Betrieb im Frühling 1989 vorgesehen ist. Die Bauarbeiten für das Ringspinnprojekt werden im Verlaufe dieses Jahres einsetzen. Im Altbau verbleibt dann noch die Karderie.

P. Schindler

1988 wäre man vielenorts froh, wenn es nicht schlimmer käme. So bescheiden ist man geworden, was aber keineswegs heissen will, man habe Mut und Zuversicht verloren.

Textilexporte wieder unter der Dreimilliardenschwelle

Bei den nachstehenden Zusammenstellungen handelt es sich um nominale Zahlen, die sich auf den schweizerischen Aussenhandel mit Textilien (ohne Rohstoffe und ohne Bekleidung) beziehen:

Jahr	Importe Mio. Fr.	Exporte Mio. Fr.	Mehrausfuhr Mio. Fr.
1985	1934	3306	1372
1986	1882	3169	1287
1987	1800	2934	1134

Vom Exportrückgang von insgesamt 235 Mio. Franken oder etwas über 7 Prozent entfallen 175 Mio. auf Europa, 33 Mio. auf Afrika und 27 Mio. auf Asien. Ob das Rekordergebnis von 1985 in den nächsten Jahren übertroffen werden kann, ist sehr fraglich, aber man muss es probieren, nicht nur durch vermehrte Anstrengungen in EG und EFTA, sondern überall in der Welt, selbst in Schwellen- und Entwicklungsländern.

Weitere seit Jahren anhaltende Verschlechterung bei Bekleidung und Wäsche

Die Talfahrt für die schweizerische Konfektionsindustrie scheint kein Ende zu nehmen; ihr Marktanteil im Inland ist wegen der weiteren Importsteigerungen auf rund 15 Prozent gesunken. Die folgende Übersicht über die bedenkliche Entwicklung in der schweizerischen Aussenhandelsbilanz für Bekleidung und Wäsche sagt mehr als viele Worte:

Jahr	Importe Mio. Fr.	Exporte Mio. Fr.	Mehreinfuhr Mio. Fr.
1985	3739	832	2907
1986	3907	865	3042
1987	4256	836	3420

Vergleicht man diese Zahlen mit jenen vor zwanzig Jahren, stellt man (immer nominal) mehr als eine Verzehnfachung des Einfuhrüberschusses fest; selbst seit 1975 hat sich die Mehreinfuhr verdreifacht. Es ist klar, dass sich dies entsprechend negativ auf die Schweizer Hersteller von Garnen und Geweben auswirkt, für welche die inländischen Konfektionäre von Jahr zu Jahr kleinere Kunden werden. Der Krebsgang in dieser Branche zwingt die ihr vorgelagerten Spinnereien und Webereien, die Kompensation für die rückläufigen Inlandaufträge im Exportgeschäft zu suchen. Dadurch werden viele Unternehmen der Schweizer Textilindustrie noch mehr vom Export abhängig; dies trifft – aus andern Gründen – allerdings auch für zahlreiche Firmen der Bereiche Heimtextilien und technische Textilien zu. Der Export war seit jeher das Schicksal vieler schweizerischer Textilbetriebe, aber der Inlandmarkt war für sie wohl noch nie – und dies gilt für sämtliche Sparten – so unergiebig, wie er es heute ist. Damit fehlt ihnen eine wichtige Basis.

Volkswirtschaft

Schweizer Textilaussenhandelsbilanz

Auch die Textilbäume wachsen nicht in den Himmel. Das hat sich 1987 erneut gezeigt: die guten Ergebnisse der drei Vorjahre 1984–1986 wurden nicht mehr erreicht, wobei sicher nicht alles nur mit dem Dollarsturz begründet werden kann. Alles in allem scheint man mit einem blauen Auge davongekommen zu sein. Und für